



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



ST.-JOHANNES-GEMEINDE

Altkönigstraße 154 · 61440 Oberursel

Tel.: 06171-24977

pfarrer@selk-oberursel.de

GEMEINDEBRIEF



Dezember 2023 bis Februar 2024



Liebe Glieder und Freunde der St.-Johannes-Gemeinde,

in der Kirche wird kaum ein Wort mehr in den Mund genommen als das Wort „Liebe“. So gerne wird von Liebe gesprochen, dass dieses Wort oftmals nur noch eine leere Floskel ist. Nun auch für das Jahr 2024 eine Losung, die zu (mehr) Liebe aufruft: *„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“* (1. Kor. 16,14, Einheitsübersetzung). Wie ist diese Mahnung von Paulus am Schluss des ersten Korintherbriefs zu verstehen? Ruft der Apostel hier zu dem auf, was bis heute viel in der Kirche zu hören ist, dass die Christen doch

bitte sehr lieb zueinander und zu anderen sein sollen?

Ja und nein. Ja, Paulus ermahnt zu mehr Liebe. Andererseits weiß er ganz genau, dass aus unserem eigenen Herzen wenig Liebe kommt (außer natürlich der Liebe zu uns selbst) und folglich wenig Liebe zu erwarten ist. Von daher gesehen wäre der einfache Aufruf zu mehr Liebe tatsächlich ein Aufruf ins Leere.

Damit die Jahreslosung 2024 für uns nicht nur zu einer leeren Floskel wird, hilft ein Perspektivwechsel. Lesen Sie den Vers doch einmal mit Gott als Subjekt der Liebe. Also: Alles, was ihr tut, geschehe in *Gottes* Liebe. Immer nämlich ist es Gottes Liebe zu uns, die uns lieben lässt, die unser Herz überhaupt erst zur Liebe anderen gegenüber befreit. Am Anfang steht Gottes Liebe zu uns. Nirgendwo deutlicher zu erkennen als in Jesus Christus, der in unsere Welt kommt und aus Liebe zu den Menschen freiwillig sein Leben in den Tod gibt. Diejenigen, die sich seine Liebe gefallen lassen, macht er frei von Selbstliebe und weckt in ihnen die Liebe zu Gott und ihren Mitmenschen. Ja, Jesu Liebe verwandelt unser steinernes Herz in ein fleischernes Herz. So wirkt sich Gottes Liebe immer wieder auf alles aus, was wir denken, reden und tun.

Und so lieben wir in Gedanken, Worten und Werken. So geschieht alles, was wir tun, in Liebe. Unsere Schwestern und Brüder lieben wir, dazu alle

Mitmenschen: Mit unseren Händen, aber auch mit unseren Herzen und Lippen lieben wir, mit unseren Stimmbändern, mit unseren Portemonnaies, mit unserer wertvollen Zeit. Wir lieben nach den Geboten Gottes. Wir lieben je nachdem, welche Form der Liebe unsere Mitmenschen gerade gut gebrauchen können. Wir lieben je nach unserem Können und unseren Begabungen. Immer lieben wir, weil Jesus uns geliebt hat!

Zwar gelingt es uns längst nicht immer, alles, was wir tun, in Liebe geschehen zu lassen. Dafür sind wir bis zu unserem letzten Atemzug noch zu sehr auch Sünder und scheitern deshalb immer wieder. Immer wieder müssen wir neu aufstehen. Wir dürfen dabei immer wieder die frohe Botschaft vernehmen von Gottes Liebe zu uns, die in Jesus keine Grenzen kennt: In ihm haben wir immer und immer wieder die Vergebung unserer Schuld, den Neuanfang. So lieben wir erneut, weil Jesus uns liebt!

Die nun angefangene Advents- und Weihnachtszeit ist ein Ort, der uns Gottes Liebe – die frohe Botschaft seiner Liebe zu uns in der Sendung seines Sohnes Jesus Christus in unsere Welt – neu vor Augen führt. Gebe Gott, dass die Kunde dieser Liebe, dort, wo sie laut wird, Menschen aufs Neue erreicht und ihre Herzen zur Liebe befreit. Damit alles, was wir tun, in Liebe geschehe.

Ihr und euer

Vakanzpfarrer Michael Ahlers

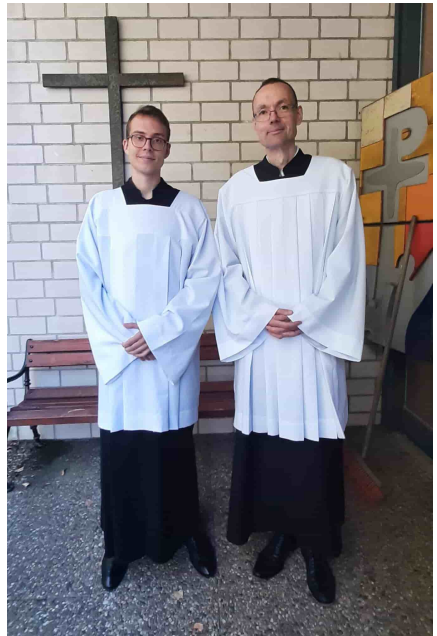
Jahreslosung für 2024



Zu unserer Vakanzsituation

Auch wenn keine Gemeinde gerne vakant ist, können wir bisher dankbar auf das Erreichte innerhalb der Vakanzzeit zurückblicken. Zunächst einmal gebührt der Dank unserem Vakanzpfarrer Michael Ahlers aus Wiesbaden. Dankbar sind wir aber auch für das Neue, wie zum Beispiel den Lesegottesdienst von Dr. Jürgen Höller und Joshua Volkmar am 24. September (16. Sonntag n. Trinitatis), und für die vielen Dienste an und durch die Gemeinde.

Aktuell liegt der Antrag zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle beim Bezirksbeirat von Hessen Süd, bevor er dann mit dem Votum des Bezirksbeirats der Kirchenleitung vorgelegt wird. Der Bezirksbeirat wird den Vorstand am 6. Dezember zum Wiederbesetzungsantrag (Fragebogen der Kirchenleitung mit Antworten der Gemeinde) weiter befragen. Der Bezirksbeirat plant, sein Votum für die vakante Stelle in Oberursel gemeinsam mit dem Votum für die anstehende Vakanz in Allendorf/Ulm-Gemünden einzubringen.



BH

Jahreshauptgemeindeversammlung

am 28. Januar 2024 nach dem 15:00 Uhr beginnenden Gottesdienst
Themenschwerpunkte:

- Bericht der Pfarrers
- Informationen zur Vakanz
- Gemeindehaushalt
- Verschiedenes

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, damit wir abstimmungsfähig sind.

Gemeindefinanzen

Einnahmen	126.800,00	103.619,07	112.450,81
Ausgaben	144.080,00	117.268,60	123.615,69
Ergebnis		-13.649,53	-11.164,88

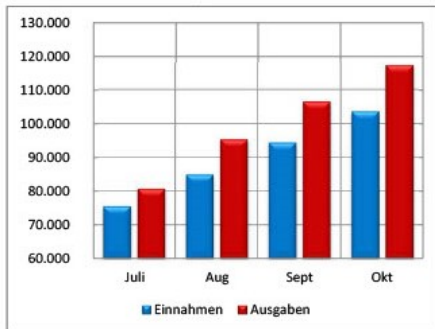
Projekte:

Einnahmen	20.000,00	350,00	8.195,00
Ausgaben	20.000,00	0,00	19.704,62
Ergebnis		350,00	-11.509,62

Gesamtergebnis Haushalt		-13.299,53	-22.674,50
--------------------------------	--	-------------------	------------

BESTANDSNACHWEIS 31.12.2022 31.10.2023

Kasse	385,00	0,00
Giro Naspä	3.721,65	2.410,52
Postbank	21.316,69	9.763,29
Naspä Zins- und Cash	35.485,41	35.485,41
Summe der Kontosalden	60.908,75	47.659,22
Darlehensverbindlichkeit	0,00	
Verbindlichkeiten	0,00	50,00
Guthaben n. Abzug der offenen Verbindlichkeiten	60.908,75	47.609,22
Bestandsveränderung		-13.299,53



Der Übersicht können Sie entnehmen, dass bereits viele Spenden eingegangen sind, mit denen Sie die Arbeit unserer Gemeinde und SELK unterstützen – Herzlichen Dank dafür!

Für die Deckung der diesjährigen Kosten benötigen wir jedoch bis Ende des Jahres noch gut 13.000 €. Bitte helfen Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, diesen Betrag möglichst noch aufzubringen: durch eine zusätzliche Spende oder durch eine Erhöhung Ihres Kirchbeitrages. So können wir es gemeinsam schaffen, dass Minus zumindest etwas zu verringern.

Wenn Sie zur finanziellen Situation unserer Gemeinde Fragen haben, sprechen Sie uns als Vorstand oder die Rentantin gerne jederzeit an.

Und schon jetzt: Ein großes Dankeschön für Ihre Spende!

AM und MW

Gottesdienste Dezember 2023 bis März 2024

Während der Predigt findet i.d.R. Kindergottesdienst im Untergeschoss statt.

03.12. 1. Advent	10:00 Hauptgottesdienst Pfr. Sebastian Anwand
10.12. 2. Advent	14:00 Hauptgottesdienst anschl. Adventsfeier Pfr. Michael Ahlers
17.12. 3. Advent	09:30 Beichte 10:00 Hauptgottesdienst Pfr. i. E. Rudolf Spring
24.12. 4. Advent/Hl. Abend	16:00 Christvesper (Kollekte: Mission) Prof. Dr. Christian Neddens
25.12. 1. Weihnachtstag	10:00 Hauptgottesdienst (Kollekte: Mission) Prof. Dr. Achim Behrens
26.12. 2. Weihnachtstag	10:00 Hauptgottesdienst (Kollekte: Mission) Pfr. Michael Ahlers
31.12. Altjahrsabend	15:00 Hauptgottesdienst mit Beichte Pfr. Michael Ahlers
01.01.24. Neujahr	10:00 Einladung in Nachbargemeinden
07.01. Epiphanias	10:00 Hauptgottesdienst (Kollekte: Mission) Pfr. i. E. Rudolf Spring
14.01. 2. So. n. Epiphanias	10:00 Hauptgottesdienst Sup. i. R. Wolfgang Schillhahn
21.01. 3. So. n. Epiphanias	10:00 Lektorengottesdienst Dr. Jürgen Höller, Joshua Volkmar
28.01. Letzter S. n. Epiph.	15:00 Hauptgottesdienst anschl. Gemeindeversammlung Pfr. Michael Ahlers
04.02. Sexagesimae	10:00 Hauptgottesdienst Prof. Dr. Christoph Barnbrock
11.02. Estomihi	09:30 Beichte 10:00 Hauptgottesdienst Prof. Dr. Armin Wenz
14.02. Aschermittwoch	19:00 Hauptgottesdienst Prof. Dr. Christoph Barnbrock

18.02.

Invokavit

10:00

Hauptgottesdienst (Kollekte: Mission)

Prof. Dr. Christian Neddens

25.02.

Reminiszere

15:00

Hauptgottesdienst anschl. Bekenntniskunde

Pfarrer Michael Ahlers

03.03.

Okuli

09:30

Beichte

10:00

Hauptgottesdienst

Pfr. i. R. Jürgen Schmidt

Adventsandachten werden ggf. kurzfristig angekündigt.

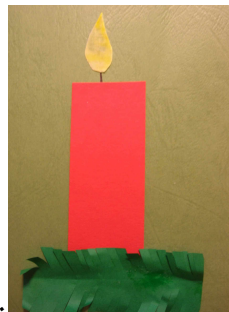
Herzliche Einladung

*zu unserer **Gemeinde-Adventsfeier** am 2. Advent!*

Wir versammeln uns nach dem 14:00 Uhr beginnenden Gottesdienst im Gemeinderaum, um bei Kaffee und mitgebrachtem Gebäck in adventlicher Stimmung beisammen zu sein.

Wir wollen Adventslieder singen, ein Weihnachtsbingo machen und wer mag, kann gerne zusätzlich einen Beitrag bringen mit einem Musikstück oder auch einem Gedicht o.ä.

Für die Kinder wird es eine Überraschung geben...



Herzliche Einladung zum Adventsblasen vom Turm der St.-Ursula-Kirche



An allen Adventssonntagen findet das traditionelle Turmblasen um 18:00 Uhr statt. Der Posaunenchor unserer Gemeinde wird am 3. Advent musizieren. Sie sind herzlich eingeladen, den Klängen zu lauschen!

Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen

Kreis	Wochentag	Uhrzeit	Turnus	Kontaktperson
Bekenntniskunde	sonntags	nach dem GD	monatlich	Pfarrer Michael Ahlers
Arbeitskreis Gemeindeleben	sonntags	nach dem GD	monatl. nach Absprache-nächster Termin 21.01.	Ehepaar Wüstner Boris Hallik
Gemeinde-Blockflötenensemble	sonntags		nach Absprache	Barbara Pietrusky
Griechrischkurs	montags	16:00	wöchentlich*	Rüdiger-Karl Krauskopf
VHS-Instrumentalkreis	montags	17:15	wöchentlich*	Barbara Pietrusky
Bläserchor	montags	19:30	wöchentlich	Joshua Volkmar
Jugendkreis	mittwochs	18:00	wöchentl. n. Absprache	Mia Barnbrock
Bibelkreis	donnerstags	20:00	nach Absprache	Pfarrer Michael Ahlers
Konfirmandenunterricht	freitags	15:30-17:30	14tägig (s.u.)	Pfarrer Michael Ahlers
Seniorenkreis			nach Absprache	Edelgard v. Löbbecke
Kirchenvorstand			nach Absprache	Pfarrer Michael Ahlers

* außerhalb der Schulferien

Termine für Konfirmandenunterricht:

08.12., 22.12., 26.1., 09.02., 23.02., 08.03.



Termine im Überblick

Termine der Gemeinde

10.12.23	Gemeinde-Adventsfeier nach dem Gottesdienst
21.01.24	Arbeitskreis Gemeindeleben
28.01.24	Jahreshauptgemeindeversammlung
25.02. und 24.03.	Bekenntniskunde nach dem Gottesdienst

Krippenspielproben

26.11.	Sprechprobe direkt nach dem Gottesdienst
03.12.	Probe in der Kirche direkt nach dem Gottesdienst
10.12.	Probe in der Kirche direkt nach der Adventsfeier
17.12.	Probe im Kostüm in der Kirche
23.12.	10:00 Uhr Generalprobe in der Kirche

Angebote der Hochschule

Ringvorlesungen der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel
jeweils 19:30 Uhr im großen Hörsaal

30.11.23	Hoffnung als Irrweg? - Prof. Dr. da Silva
11.01.24	Klima der Hoffnung? - Prof. Dr. Neddens
01.02.24	Hoffnung als Ressource auf steinigten Etappen des Lebensweges Prof. Dr. Barnbrock

Regionale und überregionale Veranstaltungen

02.12.23	13:00 Uhr Junge Erwachsene Hessen-Süd (JEHS) in Präsenz in Wiesbaden, Thema Advent
14.12.23	19:30 Uhr Junge Erwachsene Hessen-Süd (JEHS) online
27. 01.24	Verabschiedung von Geschäftsf. Kirchenrat Pfarrer Michael Schätzel und Einführung von Geschäftsf. Kirchenrat Daniel Soluk in Hannover-St. Petri
15. /16. 03.	Bezirkssynode in Hessen-Süd

Diese Seite wird nicht angezeigt.

Aus dem Arbeitskreis Gemeindeleben vom 22.10.23

- Durchführung des Projektes „Gemeinde-Adventskalender“
- Gründung eines Gemeindebrief-Redaktionsteams
- für Gottesdienstgäste: bei der Begrüßung Reichen eines Informationsblattes zur Liturgie mit inhaltlichen Erläuterungen sowie unseres Gemeindeflyers
- sonntägliches Anbieten des Kirchenkaffees; Ansprechpartner Michaela Schnackenberg und Anna Röhrs; grundsätzlich entscheidet jedes Glied selbst, ob es Herzhaftes oder Süßes mitbringen möchte; Sitzgelegenheiten sind immer im Gemeinderaum vorhanden – Tür offen halten
- erwünscht: regelmäßige Bekenntniskunde bzw. Katechese und Überlegungen zu deren Ausgestaltung
- Klärungsbedarf: Ordnung in den Gemeinderäumen, insbes. im Jugendraum
- kurze Vorstellung der Konfirmanden vor der Gemeinde zu Beginn der neuen Gruppe
- Flohmarkt 2024 als missionarisches Projekt und damit Glieder brauchbare Dinge anbieten können, die derzeit immer wieder im Kirchvorraum oder anderen Räumen ausgelegt werden und dort dann lange liegen; dies ist zukünftig so nicht mehr vorgesehen
- Ausblick 2024 Organisieren einer Gemeindefahrt

CW

In eigener Sache

Bitte informieren Sie uns über Änderungen Ihrer Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse, damit wir die Gemeindekartei aktuell halten können.

Unser Gemeindebrief wird gedruckt in der Gemeinde und am Schaukasten ausgelegt. Auf Wunsch erhalten sie ihn mit der Post oder als gut druckbare PDF-Datei per E-Mail zugeschickt.

Eine reduzierte Fassung ist online auf unserer Homepage abrufbar.

Terminänderungen und andere aktuelle Informationen werden an eine Liste mit E-Mail-Adressen verschickt. Auch hier können Sie uns eine Adresse angeben, über die Sie informiert werden möchten. Bitte senden Sie eine Mail an oberursel-gemeindebuero@selk.de

RM

Gemeindebibliothek

Seit eine Auswahl der Bücher aus der Gemeindebibliothek nun im Vorraum auf dem Büchertisch ausgestellt ist, wird dieses Angebot von Gliedern gut angenommen. In den beiden Bücherschränken im großen Gemeinderaum hinten rechts finden Sie weitere christliche Literatur, die Ihnen zur Ausleihe zur Verfügung steht. Greifen Sie gerne zu und tragen Sie sich bitte in das bereitliegende Büchlein ein, wenn Sie etwas ausleihen.

CW

Neue Folge: Die Bibel

1. Die Bedeutung der Bibel in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Es war die grundlegende Erkenntnis der Reformation der Kirche im 16. Jahrhundert, dass Lehre und Gestalt der Kirche auf den Aussagen der Bibel (der Heiligen Schrift, dem Wort Gottes) basieren. Alle Lehren und alle Lehrer der Kirche (auch die Kirchenväter der alten und mittelalterlichen Kirche, auch die Päpste und Konzilien, auch alle kirchlichen Traditionen und das kirchliche Recht) sind daran zu messen und danach zu beurteilen, ob sie im Einklang mit der Heiligen Schrift oder im Widerspruch zu ihren Aussagen stehen.

So formuliert es auch die Konkordienformel, eine der Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche (1580): „Wir glauben, lehren und bekennen, dass die einzige Regel und Richtschnur, nach welcher zugleich alle Lehren und Lehrer gerichtet und geurteilt werden sollen, sind allein die prophetischen und apostolischen Schriften Alten und Neuen Testaments; wie geschrieben steht: ‚Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege‘, Ps. 119. Und St. Paulus: ‚Wenn ein Engel vom Himmel käme und predigte anders, der soll verflucht sein‘, Gal. 1.“ (vgl. BSLK 767, 14).

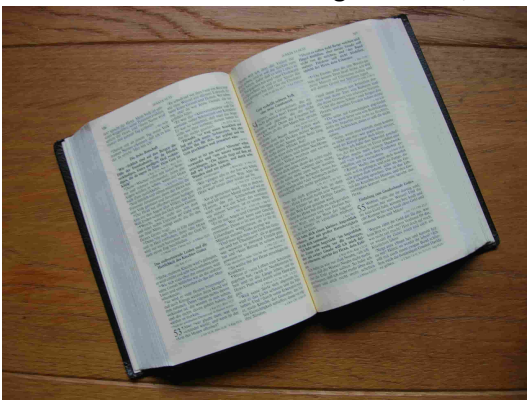
Diese grundlegende Erkenntnis der Reformation leitete auch die Mütter und Väter der Vorgängerkirchen der SELK im 19. Jahrhundert, Theologen wie Nichttheologen, die zu der Überzeugung gelangten, dass Lehre und Lehrer der bestehenden evangelischen Landeskirchen in einer Reihe ganz wesentlicher

Aussagen (z.B. im Blick auf das Verständnis des Heiligen Abendmahls) nicht mehr im Einklang mit dem Zeugnis der Heiligen Schrift stehen.

Das Schriftverständnis der SELK

In Übereinstimmung mit dieser grundlegenden Erkenntnis der lutherischen Kirche des 16. Jahrhunderts und den Überzeugungen der bekennenden Lutheraner des 19. Jahrhunderts formuliert die Grundordnung der SELK daher: Die SELK „ist gebunden an die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments als an das unfehlbare Wort Gottes, nach dem alle Lehren und Lehrer der Kirche beurteilt werden sollen.“ (Artikel 1.2)

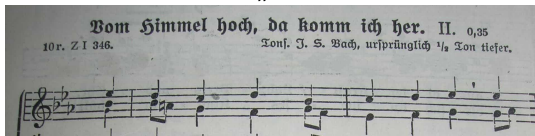
Die Heilige Schrift enthält also nicht nur Gottes Wort, sodass Menschen darüber urteilen könnten, was in ihr Gottes Wort sei oder nicht, sondern sie ist in vollem Umfang Gottes unverbrüchliches Wort – uns zum Heil und zur Seligkeit gegeben, die alleinige Quelle der Wahrheit. (vgl. Einigungssätze zw. d. Ev.-luth. Kirche Altpreußens und der Ev.-Luth. Freikirche; 1948), der, wie es das Hermeneutikpapier der SELK (2011) formuliert: „Denn die Heilige Schrift enthält alles, was zum Heil zu wissen den Menschen nötig ist, und bedarf daher und dafür keiner Legitimation durch menschliche Tradition.“ In der SELK gilt: Vor dem Auslegen und Verstehen der Heiligen Schrift steht daher ein Grundvertrauen gegenüber dem Wort Gottes, seiner äußeren und inneren Klarheit und Verlässlichkeit und die Überzeugung, dass die Heilige Schrift sich letztlich „selbst auslegt“. Das heißt: Nicht der Ausleger ist es, der dem Schriftwort einen Sinn gibt oder es erst verständlich macht, vielmehr soll Gottes Wort von sich aus sagen dürfen, was es von sich aus zu sagen hat.



aus unserer SELK-Hompage

Von der weltlichen Volksweise zum weihnachtlichen Krippenspiel

Zur Entstehung des Weihnachtsliedes „Vom Himmel hoch...“



Luther wollte die Gemeinde aktiv am Gottesdienst beteiligen, indem sie mit dem Gesang geistlicher Lieder auf die Botschaft des Evangeliums antwortet. Bisher war dies notenkundigen Mönchen oder Schülern vorbehalten, weil nur sie Latein beherrschten. Gesangbücher, wie wir sie heute benutzen, gab es zunächst kaum, auch weil es noch an verständlichen deutschen Liedtexten und vor allem an eingängigen Melodien fehlte, die man sich auch als Laie gut merken konnte.

Eine Lösung des Problems bot unter anderem die so genannte Kontrafaktur: Eine bekannte Melodie wird zum Grundmaß für neue Verstepte, sodass eine vertraut klingende Neuschöpfung entsteht. Für das 1535 veröffentlichte Weihnachtslied „Vom Himmel hoch...“ diente Luther ein weltliches Kranzlied, das die neuesten Nachrichten verkündete und deshalb immer wieder neue Verse enthalten konnte. Dargeboten wurden solche Kranzlieder von fahrenden Sängern, die von Stadt zu Stadt zogen und – immer im Wettstreit mit einheimischen Konkurrenten – um die Gunst des (weiblichen) Publikums buhlten. Die einfachen, meist oft und vielerorts angestimmte Melodien der Lieder hatten – wie heute die Einleitung einer Nachrichtensendung – großen Wiedererkennungswert und sicherten den gesungenen Neuigkeiten die volle Aufmerksamkeit des Publikums. Der Text der später durch Luther ‚ersetzten‘ Verse begann mit folgender Einleitung:

„Ich komm aus frembden Landen her und bring euch vil der neuen mār
Der neuen Mär bring ich so vil, mer dann ich euch hie sagen will.

Es folgten nun viele Verse, in denen der Sänger Begebenheiten von seiner Reise quer durch Deutschland verkündete – je schräger und sensationeller, desto spannender. Auch die anderen Sänger gaben ihre Erlebnisse mit dieser oder einer anderen einprägsamen Melodie wieder. Am Ende der Darbietungen musste das Publikum über das beste und interessanteste Lied abstimmen. Der Sieger erhielt von den umworbenen Mädchen einen kunstvoll geflochtenen Blumenkranz, bevor die Gesellschaft bis in die Nacht hinein tanzte.

Luther war gehalten, sich die einfache Melodie zu merken, bis er sie mit eigenen Instrumenten nachspielen und seiner Gemeinde womöglich vorsingen konnte. Auf dieser Grundlage einer erinnerten Volksweise entstand mit 15 neuen Versen das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch...“ mit dem Untertitel *„ein kinder lied auff die weinacht Christi“*. 1535 wurde der Text im Wittenberger Gesangbuch veröffentlicht; und weil dieses noch keine Noten hatte, empfahl Luther, es in der Weise volkstümlicher Kranzlieder zu singen.

Zunächst erprobte man das Lied aber bei einem Krippenspiel der vielen im Hause Luther versorgten Kinder. Anknüpfend an mittelalterliche Krippenspiele war das Lied in drei Abschnitte eingeteilt, die mit verteilten Rollen gesungen werden konnten: 1. Verkündigung der Geburt des Heilands durch den Engel (5 Strophen); 2. Aufbruch der Hirten nach Betlehem (1 Strophe); 3. Die betrachtende Anbetung und der innere Dialog zwischen Hirten und Kind in der Krippe; den Abschluss bildet die letzte Strophe mit dem Lobgesang auf den Schöpfergott und sein Geschenk an die Menschheit.

Wie im weltlichen Kranzlied tritt mit dem Himmelsboten ein Nachrichtensänger auf, der am besten über die Vorgänge in Betlehem Bescheid weiß und seinen Zuhörern genau beschreiben kann, welche ‚Sensation‘ sie dort erleben können: Gott, der Herr liegt in Gestalt eines neugeborenen Kindes in einem schäbigen Futtertrog. Damit enthält das Lied eine unmittelbare Aktualität für das Hier und Jetzt jedes Weihnachtsabends, ist also nicht nur eine alte Geschichte.

Nachdem die sechste Strophe die Sänger und Zuhörer zum Anschluss an die nach Betlehem aufbrechenden Hirten motiviert hat, geben die Strophen 7-12 Momente der persönlichen Aneignung des Geschehens mit Augen und Herz wieder. Im Wechsel zwischen Selbstgespräch (Merk auf, mein Herz...) und Zwiegespräch mit dem Kind (Sei mir willkommen, edler Gast...) führen die Verse lang-sam vom Staunen zum Begreifen der Wahrheit des Heils: Das Kind in der Krippe nimmt dem Menschen alle Not und Sünde ab, weil dieser selbst nichts vermag (Welt, Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut). Hier klingt ein Kernsatz reformatorischer Erkenntnis über die Ohnmacht des Menschen und die allein selig machende Kraft des Glaubens an das rettende Handeln Gottes an.

In den vorletzten beiden Versen werden – neben dem einfachen Volkslied – noch zwei andere Anregungen für Luther greifbar: Das Ruhen des Christkinds auf einem Bett im „Herzens Schrein“ erinnert an das vom spätmittelalterlichen Mystiker Meister Eckhart geprägte Bild von der „Geburt Gottes in der Seele“ sowie an den Gedanken des „Kommens des Jesuskinds in die Krippe des

Herzens“, das der mittelalterlichen Mystikerin Gertrud von Helfta zuzuschreiben ist.

Ebenfalls ins Mittelalter reicht die Tradition des Kindleinwiegens zurück; dieser Weihnachtsbrauch klingt in dem Wort „Susanninen“ im vorletzten Liedvers an. Es meint das Singen eines Schlafliedes, zu dessen Klängen eine Wiege mit einer Puppe geschaukelt wurde und ist Ausdruck dafür, dass der Mensch Christus an sich drücken und lieben soll. Gleichzeitig soll er mit Leib und Seele fröhlich springen und singen und sich damit dem Engel der Verkündigung anschließen – damit leitet Luther zur letzten Strophe mit dem Lobgesang zu Gott im höchsten Thron über.

Das in der letzten Zeile besungene *neue Jahr* darf man nicht nur auf das neue Kirchenjahr beziehen, sondern auch auf die neue Zeit und den neuen Bund, den Gott durch seinen Sohn mit seiner Schöpfung geschlossen hat.

„...davon ich singen und sagen will.“

Das Evangelium „in Schwange“ bringen

Die vom Verkündigungengel gesungene erste Strophe des Liedes endet mit der Zeile *„davon ich singen und sagen will“* und formuliert damit eine Grundsatzbotschaft Luthers, die er in vielen Predigten und Schriften angesprochen hat. Wichtig war die Überlegung, dass der an sich passiv empfangene rechtfertigende Glaube eine Möglichkeit sucht, sich dankbar zu artikulieren und zudem um Stärkung zu bitten. In seiner Vorrede zum Babstschens Gesangbuch von 1545 spitzte er den Gedanken zu:

„Denn Gott hat unser hertz und mut frölich gemacht, durch seinen lieben Son, welchen er für uns gegeben hat zur erlösung von sunden, tod und Teuffel. Wer solchs mit ernst gleubet, der kans nicht lassen, er mus frölich und mit Lust davon singen und sagen, das andere auch hören und herzu komen. Wer aber nicht davon singen und sagen will, das ist ein Zeichen, das ers nicht gleubet und nicht ins neu fröliche Testament, sondern unter das alte, faule, unlustige Testament gehöret.“

Der Mensch unter dem Evangelium hat Grund zur Freude und Fröhlichkeit, weil er durch Christus erlöst ist. Der Mensch unter dem Gesetz wird unter der Erkenntnis seiner Sünden seufzen und den Mund nicht zum Singen aufbekommen. Aber gerade die Musik, die Herz und Seele berührt, eignet sich am besten zur Abwendung der teuflischen Traurigkeit und Anfechtung.

Neben diese theologische Begründung des Singens trat die liturgisch-

praktische Aufwertung des Laiengesangs im Zuge der lutherischen Gottesdienstreformen. Das Evangelium Jesu Christi muss hörbar erklingen, damit wirklich jeder es verstehen und damit weitersingen und -sagen kann. Erst durch die Gemeinschaft von Ohren und Mündern, die mit Lob auf die Predigt reagiert, wird das Evangelium „in Schwange“ gebracht, vollzieht sich evangelischer Gottesdienst.

Dennoch taten sich die ersten reformatorischen Gemeinden noch schwer, die neuen Lieder, die Luther seit 1523 in deutscher Sprache gedichtet bzw. komponiert hatte, auswendig zu lernen und damit aktiv zum Gottesdienst beizutragen. Unterstützung bekamen sie erstens durch den Chorgesang. Im Zuge der Reformation mit der Auflösung des klösterlichen Bildungssystems entstanden Schul- und Stadtchöre, die sonntags den Gottesdienst begleiteten und die Gemeinden auch bei der Einübung der Melodien unterstützten. Zweitens wurden die zunächst auf einzelnen Flugblättern veröffentlichten reformatorischen Lieder gesammelt, sodass erste Gesangbücher entstanden. Als erstes erschien 1524 das so genannte „Achtliederbuch“ unter dem Titel „Etlich cristlich lider / Lobgesang und Psalm“ im Druck. Es enthielt Werke von Martin Luther, Paul Speratus und einem anonymen Dichter; dafür gab es fünf Melodien, die zum Teil dem vorreformatorischen christlichen Liedgut entlehnt waren.

Der schnell wachsende Bedarf für liturgische Lieder und Gemeindechoräle führte zu einer neuen Blüte christlicher Liederdichtung, die eine rasch steigende Zahl neuer, immer umfangreicherer Gesangbücher hervorbrachte. Der Buchdruck ermöglichte die Vervielfältigung und unterstützte die Verbreitung der Gesangbücher über den kirchlichen Gebrauch hinaus in Schulen und privaten Haushalten. Der Inhalt bestand bald nicht mehr nur aus Liedern, sondern konnte auch den Katechismus, die Glaubensbekenntnisse und Andachts- und Gebetstexte enthalten.

Als Gesangs-, Glaubens- und Liturgiebuch ist auch das jetzt neu erschienene Gesangbuch der SELK konzipiert. Das Weihnachtslied „*Vom Himmel hoch...*“ hat nun die Nummer 332.

Anne Heinig

Wir danken Frau Dr. Anne Heinig von der Immanuelgemeinde Kiel für die Möglichkeit, diesen Aufsatz in unserem Gemeindebrief zu veröffentlichen. Herzliche Grüße von Oberursel nach Kiel!

Impressum

St. Johannes-Gemeinde Oberursel/Ts.

Gemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Altkönigstraße 154

61440 Oberursel/Ts.

Vakanzvertreter: Pfarrer Michael Ahlers

E-Mail: ahlers@selk.de

Telefon: 0611 424868

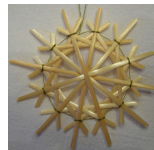
Mobil: 0179 7288924

Homepage: www.selk-oberursel.de

Organisatorisches: oberursel-gemeindebuero@selk.de

Gemeindekonto: Postbank

IBAN DE61 5001 0060 0076 2306 07



Gemeindebrief 11/23-02/24

Redaktion: Pfr. Michael Ahlers, Boris Hallik (BH), Annerose Müller (AM),
Rudolf Müller (RM), Cornelia Wüstner (CW), Michael Wüstner (MW)

Verantwortlich: Pfr. Michael Ahlers

Namentlich gekennzeichnete Artikel werden vom Autor selbst verantwortet.

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de Groß Oesingen

Foto S. 20 unten: Daniela Mehner, alle weiteren Fotos: privat vom Redaktionsteam.

Rückblick auf den Kinderbibeltag

Am 30.09.23 fand in unserer Gemeinde der Kinderbibeltag zum „Vaterunser“ statt. Als erstes besuchten uns wie immer Biber Bobo und Marie Marienkäfer. Biber Bobo war etwas verwirrt: Man hatte ihm gesagt, dass man Gott immer anrufen kann und jetzt hatte er ein Telefon und nie nahm Gott ab. Doch da erklärte Marie, dass sie glaubt, dass es anders gemeint ist. Mit dem Anrufen ist das Beten gemeint und wir können immer zu Gott beten und brauchen dafür nicht einmal ein Telefon. Da fällt ihr ein, dass es das Vaterunser gibt, das Jesus seine Jünger gelehrt hat. Doch was bedeuten die einzelnen Bitten eigentlich? Beide wissen es nicht. Aber dazu gab es Erklärungen an ganz unterschiedlichen Orten unserer Kirche: So waren wir z.B. bei „Vater unser im Himmel“ beim Taufstein, da wir ja durch die Taufe Gottes Kinder sind und ab da zu ihm „Vater“ sagen dürfen. So lernten wir am Altar, Lesepult, Kanzel, Orgel usw., was die Bitten des Vaterunser bedeuten. Nach dem Essen bastelte jeder von uns eine echte Uhr mit Uhrwerk, auf die wir schrieben: „Rufe mich an“, damit wir uns immer, wenn wir auf die Uhr schauen, daran erinnern, Gott anzurufen. Der Kinderbibeltag hat uns allen sehr gut gefallen und wir hoffen, dass im nächsten Jahr noch mehr Kinder kommen.

Dorothea Wüstner



Rückblick auf den Gedenktag der Reformation und Bekenntniskunde

Wir blicken dankbar zurück auf einen schönen und bereichenden Gottesdienst zur Feier der Reformation am Sonntag, dem 05. November 2023. Auch wenn am 31. Oktober kein Gottesdienst angeboten werden konnte, haben wir den Sonntag mit Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee und einer Gemeindeveranstaltung zur Bekenntniskunde mit Pfarrer Ahlers feiern können.

Der Kuchen mit Lutherrose wurde im Kindergottesdienst mit Anna Röhrs wunderbar gestaltet. Der Kirchenkaffee, den Annerose Müller über viele Jahre für die Gemeinde organisiert und durchgeführt hat (HERZLICHEN DANK!), ist nun auf das Team Anna Röhrs und Michaela Schnackenberg übergegangen.



Erfreulich war, dass sich viele Gemeindeglieder und auch Gäste zur „Bekenntniskunde“ haben einladen lassen, die Pfarrer Ahlers nach dem Gottesdienst im Gemeinderaum anbot. Es fand ein sehr angeregter Austausch rund um unser Bekenntnis und die Bekenntnisschriften statt. In den zukünftigen Veranstaltungen „Bekenntniskunde“ ist geplant, in die einzelnen Artikel des Augsburgerischen Bekenntnisses einzusteigen. BH

Gemeindeprojekt Adventskalender

Ganz neu haben wir in diesem Jahr das Projekt „Adventskalender“ gestartet. Mehr als 25 Glieder füllten 600 Tüten mit kleinen Überraschungen für Gemeindeglieder und halfen, die Tütchen zu einem Adventskalender zusammenzustellen. Diese werden nun einzelne Glieder bzw. Ehepaare unserer Gemeinde erreichen, denen auf diese Weise gezeigt werden soll, dass wir uns mit ihnen verbunden sehen, auch wenn sie vielleicht eher am Rande stehen, alleine sind oder aber von Krankheit und vom Alter gezeichnet. Wir hoffen, dass wir so vielen eine Freude bereiten können! CW

